

Leseprobe:

Anna und Peter Glaninger

Heilige Jungfrauen und alte Symbole der Schwangerschaft

Sympathetische Magie in Bildern, Märchen und Sagen

SoralPro Verlag, Graz, Austria, ISBN 978-3-902503-94-7, € 19,90

Unsere Stimmungslage ist im Mai gewöhnlich viel besser als im November, weil uns die zunehmende Tageslänge motiviert. Wenn uns im Winter sehr kalt ist, brauchen wir viel Vorstellungskraft und ein gutes Erinnerungsvermögen, um an die Wärme des nächsten Sommers zu glauben. Die Sonne gewinnt im Frühling an Kraft und die zunehmende Tageslänge erscheint auch den heutigen Menschen wie eine Neugeburt der Sonne und des Lichtes. Wenn die Wintersonnenwende die Geburt einer neuen Sonne darstellt, dann muss diese im Bereich der Frühlings-Tagundnachtgleiche gezeugt worden sein, denn dieser Zeitraum entspricht der Dauer der Schwangerschaft. Besonders im Frühling ist es wichtig die Mutter-Natur durch Magie und entsprechende Zeremonien zu stärken und zu unterstützen, damit sich das Jahr gut entwickeln kann. In grauer Vorzeit bildet sich erst langsam ein Verständnis für die Umwelt. Niemand kann sicher sein, dass die Sonne am nächsten Tag wieder aufgehen wird. Die kurze Zeit der Nacht vergeht aber rasch und daher löst dieses Naturphänomen keine Angst aus. Bei den Jahreszeiten ist das anders. Erst allmählich wurde unseren frühen Vorfahren bewusst, dass das Leben der Pflanzen auf der Erde mit einer Himmelserscheinung, dem Sonnenstand zusammenhängt. Je weiter nördlich die Menschen wohnten, umso größer war vermutlich ihre Sorge, die Sonne könnte im Herbst immer tiefer sinken und schließlich verschwinden.